

## Andacht für den 14.06.2024 im Christoph Blumhardt Haus

Gerald MacDonald

Lesung: 1. Korinther 3, 4-23.

<sup>4</sup>Denn wenn der eine sagt: Ich gehöre zu Paulus, der andere aber: Ich zu Apollos –, ist das nicht nach Menschenweise geredet?

<sup>5</sup>Was ist nun Apollos? Was ist Paulus? Diener sind sie, durch die ihr gläubig geworden seid, und das, wie es der Herr einem jeden gegeben hat: <sup>6</sup>Ich habe gepflanzt, Apollos hat

begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben. <sup>7</sup>So ist nun weder der etwas, der pflanzt, noch der begießt, sondern Gott, der das Gedeihen gibt. <sup>8</sup>Der aber pflanzt und der begießt, sind einer wie der andere. Jeder aber wird seinen Lohn empfangen nach seiner Arbeit.

<sup>9</sup>Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. <sup>10</sup>Nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe ich den Grund gelegt als ein weiser Baumeister; ein anderer baut darauf. Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut. <sup>11</sup>**Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.**

<sup>12</sup>Wenn aber jemand auf den Grund baut Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stroh, <sup>13</sup>so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag des Gerichts wird es ans Licht bringen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen. <sup>14</sup>Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen. <sup>15</sup>Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.

<sup>16</sup>Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? <sup>17</sup>Wenn jemand den Tempel Gottes zerstört, den wird Gott zerstören, denn der Tempel Gottes ist heilig – der seid ihr.

<sup>18</sup>Niemand betrüge sich selbst. Wer unter euch meint, weise zu sein in dieser Welt, der werde ein Narr, dass er weise werde. <sup>19</sup>Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott. Denn es steht geschrieben [Hiob 5,13](#): »Die Weisen fängt er in ihrer List«, <sup>20</sup>und wiederum [Ps 94,11](#): »Der Herr kennt die Gedanken der Weisen, dass sie nichtig sind.« <sup>21</sup>Darum rühme sich niemand eines Menschen; denn alles ist euer: <sup>22</sup>Es sei Paulus oder Apollos oder Kephas, es sei Welt oder Leben oder Tod, es sei Gegenwärtiges oder Zukünftiges, **alles ist euer**, <sup>23</sup>**ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.**

Ansprache:

Liebe Brüder und Schwestern,

In diesem Ausschnitt geht es nicht zuerst oder hauptsächlich um die allgemeinen guten Werke aller Gläubigen, sondern es geht zuerst und hauptsächlich um den Dienst am Wort für die Gemeinde und wie die Gemeinde aufgebaut wird, dass die Gemeinde Gottes auf die rechte Lehre aufgebaut sein muss.

"Was ist denn Apollos? Was ist Paulus? Beide sind Diener, durch die ihr geglaubt habt, wie der Herr es einem jeden aufgetragen hat. Ich habe gepflanzt, Apollos hat gegossen, Gott aber hat das Wachstum gegeben" (1. Korinther 3,5-6). Paul beginnt hier mit der Analogie des Ackerbaus, wird aber gleich zur Analogie der Architektur und des Bauens übergehen, also achten wir auf diesen Wechsel, wenn er kommt.

"Weder derjenige, der pflanzt, noch derjenige, der gießt, ist etwas, sondern nur Gott, der das Wachstum gibt. Derjenige, der pflanzt, und derjenige, der gießt, sind gleich wert, und jeder wird den Lohn seiner Arbeit erhalten" (1. Korinther 3,7-8). Paulus spricht von Belohnungen, diesem Lohn, den Gottes Diener bekommen werden. Er spricht von Belohnungen für die Art und Weise, wie er und Apollos gepflanzt und bewässert haben; das heißt, wie die Zwei das Wort Gottes für die Gründung und das Wachstum der Gemeinde eingesetzt haben.

"Denn wir sind Gottes Mitarbeiter. Ihr seid Gottes Acker, Gottes Gebäude" (1. Korinther 3,9) Das ist der Übergang von der Landwirtschaft zur Architektur und zum Bauen. "Nach der Gnade Gottes, die mir zuteil geworden ist, habe ich wie ein geschickter Baumeister ein Fundament gelegt, und ein anderer baut darauf. Jeder soll darauf achten, wie er darauf baut" (1 Korinther 3,10). Wir sehen also, dass es in diesem Zusammenhang darum geht, auf dem Fundament Christi zu bauen, und zwar durch richtige Lehre, die natürlich mit der richtigen Lebensweise verwoben ist, denn die christliche Lehre soll eine neue Lebensweise hervorbringen.

"Denn niemand kann einen anderen Grund legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf den Grund baut mit Gold, Silber, Edelsteinen oder Holz, Heu und Stroh, wird es sich zeigen ob sein Bau Bestand hat." Gold und Silber und Edelsteine sind wahre, biblische, apostolische, erbauliche Wahrheiten, mit der man auf dem Fundament des Evangeliums baut, während Holz, Heu und Stroh sich auf Lehren beziehen, die entweder falsch oder verzerrt oder unverhältnismäßig oder eigennützig sind, oder sonst in irgendeiner

Weise dem Evangelium zuwiderlaufen oder mit sündigen Gedanken oder Verhaltensweisen verunreinigt sind.

"Das Werk eines jeden wird offenbar werden, denn der Tag wird es offenbaren, denn es wird durch Feuer offenbart werden, und das Feuer wird prüfen, was für ein Werk ein jeder getan hat. Wenn das Werk, das jemand auf dem Fundament errichtet hat, bestehen bleibt, wird er einen Lohn erhalten. Wenn aber jemandes Werk verbrannt wird, so wird er Schaden erleiden; er selbst aber wird gerettet werden, aber nur wie durch Feuer" (1. Korinther 3,13-15). Dieser Abschnitt ist schwierig. Besonders der letzte Satz. Und hier sind vier Schlussfolgerungen, die ich aus diesem Abschnitt ziehen möchte.

1. Es ist möglich, ein wahrer Christ zu sein und aus verschiedenen Gründen eine verzerrte Sichtweise einiger biblischer Wahrheiten zu haben und die Gemeinde mit diesen Lehren, die nicht vollständig biblisch sind, in die Irre zu führen und trotzdem gerettet zu werden, d.h. in den Himmel zu kommen. Solche Lehrer werden nach 1. Korinther 3,15 gerettet werden, obwohl ihr Werk "verbrannt" werden wird, oder zumindest ein Teil davon. An dieser Stelle denke ich an all die konfessionellen Unterschiede unter uns. Denken Sie daran, wie unterschiedlich wir innerhalb unserer Konfessionen die Heilige Schrift auslegen und wie viele verschiedene Dinge wir betrachten.

Wenn wir in unserer Lehre, als Pastoren, Kleingruppenleiter, Eltern, fehlerlos und perfekt sein müssten, um wirklich christlich zu sein, gäbe es keine Hoffnung, oder? Das müssen wir aber nicht. Gott ist barmherzig und bereit, zu vergeben. Wir alle machen Fehler aber nicht jeder Fehler ist ein verdammender Fehler. Das ist also die erste Feststellung.

2. Aber das sollte uns nicht nachlässig im Umgang mit der Bibel machen, denn das wäre ein echter Verlust. Es gibt echte Belohnungen, die wir nicht bekommen werden, wenn wir Irrtum lehren, und noch ernster als der Verlust von Belohnungen ist es, wenn wir mit unserer Lehre leichtfertig umgehen, als ob es keine Rolle spielen würde. Das könnte ein Zeichen dafür sein, dass wir wirklich nicht auf dem Fundament Christi stehen und am Ende keine christlichen Lehrer sind. Bei manchen Lehrern ist es tatsächlich so weit. Das war das, was Jesus über die Pharisäer zu sagen hatte. Sie waren Berufslehrer und hatten das Alte Testament grundlegend nicht verstanden.

3. Wenn man versucht, darüber nachzudenken, was es wirklich bedeutet, dass die Werke verbrannt werden, ist es wahrscheinlich, dass es nicht nur darauf bezieht, dass eine falsche Lehre entlarvt und vom Himmel ausgeschlossen wird, sondern dass das, was man mit seiner

Lehre aufgebaut hat, keinen Bestand hat. Es wird im Gericht einfach verpuffen. Was man glaubte, mit seinen Lehren aufgebaut zu haben, wird sich als wertlos erweisen.

4. Die letzte Schlussfolgerung, die ich aus unserem Text ziehen möchte, ist, dass im 2. Johannesbrief, Vers 8 alles noch einmal wiederholt wird: "Seht euch vor, dass ihr nicht verliert, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangt." Ich denke, obwohl der Schwerpunkt von 1. Korinther 3 nicht allgemein auf den Werken der Gläubigen liegt, sondern auf wahrer und falscher Lehre, er doch für jeden Christ und jede Christin relevant ist. Nicht nur die Lehrer müssen darauf achten, was sie lehren, sondern alle Christen müssen darauf achten, was sie tun oder was sie mit dem tun, was sie gelehrt werden - ob sie sich selbst mit dem, was sie hören, in ihrem Leben einbauen.

Wir alle müssen also darauf achten, wie wir aufbauen: wie wir andere aufbauen und wie wir uns selbst mit dem aufbauen, was andere uns lehren.

Das Fazit des Textes für uns alle ist, denke ich, dass er ein Aufruf an Lehrende und Lernende, an jeden Christen ist, auf dem einen Fundament, Jesus Christus, zu stehen und uns selbst und andere als lebendige Steine zu einer treuen, wachsenden Kirche aufzubauen, in der Christus wohnt, und dies mit so viel Wahrheit zu tun, wie wir sehen können. Amen.